

Mundartpredigt zum Lichtmess-Gottesdienst 02.02.2018, „Seiffener Kinner“

Meine lieb'n Seiffner, meine lieb'n Gäste aus dr Nachbarschaft un von wetter har,

de Liedln von de „Seiffner Kinner“ singn uns heite dr Heiner, de Ingrid un dr Sigmund. De Melodien doderzu hat dr Heiner selber gemocht, de Verschn hot dr Wenzel, Max, Lehrer un Schriftsteller un guter Freind von Günther, Anton, Afang dr 30er Gahre niedergeschriebn, wu ar oft in Seiffen ze Besuch war.

Ar lässt in seine sechs Gedichtln, die dr Heiner zu Liedln gemacht hat, de Kinner aus alter Zeit selber zu Wort komm: In ihre grußn Familien sein se mittn drinne in dr Arb vum Voter un dr Mutter, müssn ganz viel mit beitrogn, doss die viele Arb geschafft werd. Se machn zwar Spielzeig für annre Kinner, aber selber hom se keens. E wing Traurigkät un Kloog klingt aus de Lieder raus, aber a Dankbarkät über dos, wos mr su hot, n Ruschelbarg, de Mettn un ihre Licher, es schiene Lied vun dr Heilign Nacht. Un a e wing Sehnsucht kimmt auf, wie das mol is, wenn mr gruß is. Vielleicht giehts dann in de weite Walt naus – war wäss.

Unsre eigene Kindhät bei dan Liedln zieht noch e Mol an uns vorüber:

Manche war san: Es war viel annersch wie heite: Ofte war harte Arb drbei, a strenger gings zu. Iech warsch nich vrgassn, wos mir meine Pflegemutter erzählt hot, wie se mit 10 Gahrn mit ihrn zweejährchen Bruder von Zöblitz nooch Poberschaa zun Doktor musst. Auto hattn se keens, e Bus fuhr a nich, se musst dan klenn Popl, su klä se selber wor, ofn Buckel ibern Barg un a wieder zerück trogn.

Annre warn san: Wie scheene warsch, wu mr noch Kinner warn! Da gobs noch richtsche Winter. Wie ho mr uns of Weihnacht gefrät. Die Zeit wullt gar nich racht vergehn, bis Heiligobnd wur. Aber dann in dr langn Nacht: Dr Voter tot ne Christbaam schmückn und wie ho mr gestaunt, wens in de Weihnachtsstub nei ging. De Mettn in unsrer Kärch warn wos herrlichs. Schon alläne die vieln Lichtln, die Lieder zur Orchl, un dann a dr Waag hem in Kält un Schnee mit de Latern in dr Hand – ene Pracht när ämol. Unnern Christbaam logen kene grußn Geschenke, aber mir hobn uns gefrät als wärsch sunst ewos. Su ahnlich hamms de meistn vun uns erlabt.

Iech denk heite und ihr vielleicht a, ganz besonnersch a an die Zeit mit de ächnen Kinner. Viel ze schnell warn die Gahre wag, wu de Kinner noch klän warn: An so manches Geschichtl denk iech und bil wos ho iech a schu erzählt. Ich warsch nich vergassn, wu unser Raffi a „Wos ilektrisches“ wollt un wu ar de Linsen nochgewärzt hat, wu unser klä Mädle mit dr Rupprich-Mütz unner Baam soß un a dos ene Mol, wu se n Baam ümgeschmissn hattn.

Gut, wenn mr uns erinnern, wenn mr danke san kenn für das Gute, wos mr erlabt hamm. Doch mir därfn nich när es Gestern verklärn un heite alles schwarz sahn. Su tots de Liddy, de alle Ränemachfraa in dr HO machen. Wenn mr se trof, do konnt mr komm, wenn mr wollt, sat se immer: „S is nich mehr scheen, es war mo scheen, aber s is nich mehr scheen.“ Ich muss drzu san: Se hats werklich schwer, aber durch dos Lamentiern wurs noch e Fünkl schwerer.

Drüm wolln mr efach guckn, für wos mr a heite dankn kenn. Doderzu ho ich, dar Gedanke kom mr vür kurz n mol bein Zebettgehn, mol e paar Seiffner Kinner vun heite eigelodn. Un ihr glabt gar nicht, wie ich mich frä, dass ihr gekomm seid. Ja, mir sein glücklich, dass mr eich hamm, dass Ihr in unserer Kärch mit drbei seid, in dr Christenlehre, der Sonntagsschul, in dr Kurrende.

Ihr seid de Zukunft für unsern Ort, gabt uns e Stückl Hoffnung, dass unser Arzgebärg nich aussterbt. Ich wünsch mir su von Herzn, dass noch racht viele Kinner in unsern Ort in unser Arzgebärg neigeborn warn un hier „glückliche Kinner in Weihnachtsland“ sein könn, Kinner, die wissn, dass se en Voter in Himmel haben un en Herrn Jesus, dar se lieb hat. Glückliche Kinner, dann unsere Kärch e Stück ganz liebe Heimat is.

Wolln mr uns drüm heite vom lieb'n Gotteswort erinnern lossen, wos Kinner alles für uns bedeuten:

1. Kinner sei e Geschenk vun Herrgott!

War in unsere Bibel mol bil genauer sucht, dar merkt: Ganz ofte, iwer 550 Mal, werd do von Kinnern geredt. Zun Beispiel sat dr alte König Salomo: „Kinner wärn ene Gabe von HERRN“. Su warsch domols für 2000/3000 Gahrn un so is es a heite: E Volk steht un fällt drmuet, wieviel Kinner dan Volk geborn warn. Wu Kinner geborn warn, do gibt uns dr Herrgott neie Hoffnung für unsere Familien, für unsere Orte, für unser Land. Un mir känn gar nich genuch für die jungen

Väter un Mütter beten, dass se e Ja finden zu Kinnern un a die Kraft geschenkt kriechn, se racht zu erziehn. Manche san: Mr könnt heite kenne Kinner mehr in de Walt lassn. Ich sa: Es gab nie rundüm gute Zeitn, un of jedn Fall hätten de Leite früher viel mehr Grund zun Lamentiern gehobt, wie mir heite. Nä, mir könn a heite när jeds Kind dankbar als e großes, unbegreifliches Geschenk von Herrgott annamm.

Am deutlichsten hot aber dr Herrgott gezeichnet, was für e kostbares Geschenk Kinner sein, als sei Sohn Kind in dr Krippe wur. „E Kind, in Windeln un in ener Krippe“ wur n Härtn agekündigt. Dos homm se gefundn un annern drvon wettererzählt. Über das Kind konntn se när n Herrgott preisn. Später kam des Weisn und fanden dos Kind, wahrscheinlich log s dann nich mehr in dr Krippe, sondern Maria un Joseph hattn e klä Stübel in Bethlehem. Un do kam dan de Weisn nein un warn „hucherfreit“, wies dr Matthäus beschreibt. Un sechs Wochn nooch dr Heilign Nacht kom se dann in Tempel un dr alte Simeon un de alte Hanna kriechtns weiß un hom sich über de Maßen mitgefät und erkannt, was für e großes Geschenk der Herrgott mit dann besonnern Kind dr Walt macht. Dodervu hobn mr ja heite gehärt

Aber jeds Kind is a ene große Aufgabe. Dos is es Zweete, wo uns de Heilige Schrift ans Herz legt:

2. Mir solln de Kinner ranamm zun Glaubn an Christus. Schon dr alte Mose kricht von Herrgott dan Auftrag, dos es n Kinnern „ingeschärft warn soll, mitn Herrgott ihr Labn ze führn“. (5. Mose 6, 7) Un dos hobn die Judn damals a gemacht in de Familien un was richtsche Judn sein, die mochn dos bis heite: Die hobn domals und a bis heite Gahr für Gahr, su wie mir Weihnachtn feiern, ihre Feste gefeiert un doderbei mussten se ihrn Kinner erzähl, warum das Fest gefeiert wur. Un in ihre Haiser un Stöbn hatn se ihre Zäch, die dra erinnern tot, dass se ihrn Herrgott es Labn un ihre Zeit ze verdankn hobn. Un a de Maria un dr Joseph hobn dos nich annersch gemacht: Schunn mit sechs Wochn sein se mit ihrn Kind nauf in Tempel un hobn ne Herrgott anvertraut. Dos hätt ar gar nich selber entscheidn könn. Ar wur efach drzugenomm zun Volk Gottes. Un später, da war'r zwölfe, Konfirmandenalter, da härn mr wieder: Se hobn ne mit drzugenomm un sein mitn in de Heilige Stadt nauf un

da war ar dann werklich mitndrinne, dort wu ar hiegehärt, im Haus vun sein Voter.

Nu muss ich Eich san: Bei uns solls un darfs nich annersch sein. Jedes glückliche Kind in Weihnachtsland muss ewos vun sein Herrgott und sein Herrn Jesus erfahrn. Alle Kinner sei eigelodn, in dr Taufe n Herrn Jesus anvertraut ze waarn. An jedn Obnd gehärt an de Kinnerbetten e Gebet un in jede Familie gehärt äne Kinnerbibel. Unsere Kinner brauchn es Vaterunser, de zahn Gebote un Glauben, se solln a wissn, warum mir unsre scheen Feste feiern, Christfast, Ustern, Pfingsten, a Gohanne un Lichtmess. Un de Kärch soll für jedes arzgebargsche Kind e Stückl Drhem sein. När su känn se mit ihrn Herrn un Heiland labn lern. Drüm frä ich mich über jedes Kind in dr Gemeinde. Ja, Kinner mit ranamm zun Glauben an Christus – dos bleibt unsere Aufgabe. - Zun Schluss ho ich noch ene ganz gute Nachricht für Eich:

3. Bei unsern Voter in Himmel bleibn mr e Labn lang Kinner.

Do drvon redt nu dr alte Johannes in sein erschtn Brief: Er sot: „Unser Voter in Himmel hot uns so lieb, doss mir Gottes Kinner häßn un a sein un bleibn.“ (1. Joh. 3, 1)

Ich glaab, de meistn unner uns halns e su: Weihnachtn feiern se – su lang s gieht - zumindest zu en Täl bei de Ellern, mitn Voter un dr Mutter. Zeracht singts dr Lang-Erich aus Olbernhau: „Is dr heilige Obnd nu ra, werd jeds zu en Kind.“ Dos is gut so. Un als ener, dar seine Ellern schon begrobn musst, wu ar 15/16 Gahre alt war, sa ich eich: Genießt jedes Weihnachtn mit Eiern Ellern mit Verstand. Wie ofs noch sei wird, dos wisst ihr nich.

Aber ich sa Eich genauso klar un deutlich: Su lang Ihr labt, seid Ihr Kinner von Eiern himmlischen Vater un ar wart drauf, dass ar Eich reich beschenk un segnen ka. Ich sa Rich: Es is schad, üm jedn Tooch, an dan Ihr ne nich mal im Gebet anruft un mol Dank sat un a mitn bespracht, was Eich Not und Sorg bereitet. Un Ihr könnt machen, was Ihr wollt: Es werd nie e richtsches Weihnachten ohne Eiern Voter in Himmel. Wenns mol was zwischen Dir un ihn gegabn hat, loss es zerücke und komm! Bei ihm darfst jedes Christfast un jeden Tooch, ganz gleich wu de in dr Walt bist, es glückliches Kind in Weihnachtsland sein un bleibn. Amen.